

# Das Leben unter der Sonne

Beobachtungen und Einsichten eines weisen Mannes

Das Buch Prediger  
Einführung und Überblick

# Das Buch Prediger

Ein besonderes Buch

- ▶ kein Geschichtsbuch
- ▶ kein prophetisches Buch

sondern

- a) ein poetisches Buch (Hiob bis Hohelied)
- b) ein Weisheitsbuch (ähnlich wie Hiob und Sprüche)

# Das Buch Prediger

Ein Buch, das

➤ (unbequeme) Fragen stellt

und

▶ zu Fragen Anlass gibt

# Das Buch Prediger

Das Buch erscheint vielen auf den ersten Blick

- rätselhaft
- perspektivlos
- negativ
- zynisch

Einige zweifeln, dass der Prediger inspiriert ist

Sogar bei Irrlehrern ist es ein „beliebtes“ Buch (vgl. Pred 3,19)

# Das Buch Prediger

„Die Worte der Weisen sind wie Treibstacheln, und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten Sprüche; sie sind gegeben von einem Hirten“ (Pred 12,11)

- ▶ Treibstacheln tun weh
- ▶ Treibstacheln provozieren
- ▶ Treibstacheln verhindern falsche Wege

# Das Buch Prediger

- ▶ H. Heine: Der Prediger ist das „Hohelied der Skepsis“
- ▶ J.N. Darby: Der Prediger ist das „Hohelied der Gottesfurcht“

# Das Buch Prediger

Richtig ist:

- ▶ Prediger ist Teil des Wortes Gottes
- ▶ Prediger erteilt wichtige Lektionen (Gläubigen und Ungläubigen)
- ▶ Die Offenbarung von Gottes Gedanken wären ohne Prediger nicht vollständig

Wichtig ist: Man braucht den richtigen Schlüssel zum Verständnis

# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

Salomo beschreibt – unter der Leitung des Heiligen Geistes – das Leben auf der Erde! Er sucht den Sinn und findet ihn nicht.

Sein Fazit:

- ▶ „Alles ist Eitelkeit“ = Nichtigkeit (34x)!
- ▶ „Alles ist Haschen nach Wind“ (9x)!
- ▶ Das Leben „unter der Sonne“ ist vergänglich!

„Unter der Sonne“ (29x nur im Prediger) – auf das Diesseits beschränkt – und nicht aus Gottes Sicht

„Ich wandte mich um“ (7x) – hin und her, aber nicht „nach oben“



# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

Der Anfang:

„Eitelkeit der Eitelkeiten! spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten! Alles ist Eitelkeit. Welchen Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne“ (Pred 1,2.3)?

Das Ende:

„Eitelkeit der Eitelkeiten!, spricht der Prediger; alles ist Eitelkeit!“ (Pred 12,8).

# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

Der Schlüssel hilft, den Zugang zu öffnen

Keine Belehrung auf der Höhe der christlichen  
Offenbarung und Stellung

sondern

Belehrung für Menschen, die auf der Erde leben und Dinge vom  
Standpunkt der Erde aus sehen

# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

Wir sollen lernen, dass alles auf der Erde endlich ist.

Augustinus: „Du hast uns für dich gemacht, o Herr, und unser Herz wird niemals Ruhe finden, bis es ruht in dir“

Jesus Christus: „Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten“ (Joh 4,13).

Wirklichen Sinn macht das Leben erst,  
wenn Christus unser Leben ist und  
das Leben erfüllt

# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

- ▶ W. Kelly : „Salomo will seine Zuhörer zum Nachdenken bringen. Er will nicht in eine Sackgasse führen. Er will vielmehr beweisen, dass es ohne Gott keinen Sinn für das Leben gibt. Die Frage ist berechtigt: Was bleibt dir am Ende, wenn du stirbst?

## Der richtige Schlüssel zum Verständnis

- ▶ A.C. Gaebelein : „Der Prediger ist das Buch des natürlichen, von göttlicher Offenbarung losgelösten Menschen... Das Buch zeigt das Wesen des natürlichen Menschen, das von ihm geführte Leben und seine Welt mit ihren kurzlebigen Nichtigkeiten. Die Aufnahme des Predigers in die Heilige Schrift hat nur einen Zweck: Dem natürlichen Menschen die Hohlheit und Nichtigkeit dessen zu zeigen, was unter der Sonne ist. Er soll davon überzeugt werden, wie notwendig es ist, das Bessere, d. h. das über der Sonne Befindliche zu suchen und zu finden“.

# Der richtige Schlüssel zum Verständnis

Achtung:

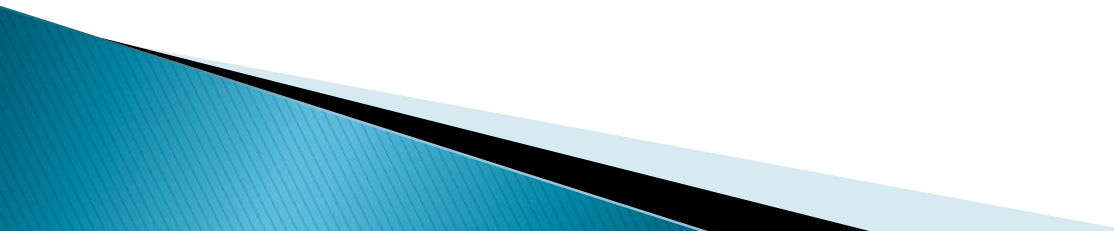
Erstens: Kein Verbot, uns an den Dingen der Erde zu freuen zu dürfen. Aber diese Freude befriedigt nicht dauerhaft

Lied: ich bin durch die Welt gegangen

Zweitens: Der Prediger ist nicht gott-los. Er kennt Gott. Er weiß von dem, was über der Sonne ist. Immer wieder fallen deshalb Strahlen des göttlichen Lichts durch die Wolken.

# Themen

Es werden viele lebensnahe Themen angesprochen, z.B.

- ▶ Leben und Tod
  - ▶ Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit
  - ▶ Reichtum und Armut
  - ▶ Arbeits- und Wirtschaftsleben
  - ▶ Politik und Regierung
  - ▶ Faulheit und Fleiß
  - ▶ Einsamkeit und Gemeinsamkeit (Beziehungen)
  - ▶ Trauer und Freude
- 

# Der Verfasser

Sieben Mal: „Der Prediger“ (ohne Namensnennung)

- ▶ Sohn Davids (vgl. Kap. 1,1)
- ▶ König über Israel, d.h. das 12-Stämme-Reich (vgl. Kap. 1,1.12)
- ▶ Regierte in Jerusalem (vgl. Kap. 1,1.12)
- ▶ War weiser als seine Vorfahren (vgl. Kap. 1,16 mit 1. Kön. 3,12)
- ▶ War mächtiger als seine Vorfahren (vgl. Kap. 2,9 mit 1. Kön. 3,13)
- ▶ Hatte großen Reichtum (vgl. Kap 2,7)
- ▶ Verfolgte große Bauprojekte (vgl. Kap 2,4-6)
- ▶ Hatte viele Frauen (vgl. Kap. 2,8 mit 1. Kön. 11,1–3)
- ▶ Verfaste viele Sprüche (vgl. Kap. 12,9 mit Spr. 1,1; 1. Kön. 5,12)

Fazit: es kann sich nur um Salomo (Reg. Zeit 971-931 BC) handeln



# Der Verfasser

## Drei Bibelbücher von Salomo

- ▶ Hohelied (jung und frisch verliebt)
- ▶ Sprüche (verheiratet und Erfahrungen mit Gott)
- ▶ Prediger (alt und Erfahrungen mit sich selbst)

## Moralisch

- ▶ Prediger: Der Mensch unter der Sonne (Fazit: Fürchte Gott)
- ▶ Sprüche: Die Furcht des Herrn führt zur Weisheit Gottes
- ▶ Hohelied: Beziehung der Liebe mit dem Bräutigam (für uns Christus)

# Die Authentizität

Jüdische Tradition bis heute und christliche Tradition bis zur Reformation:

Prediger ist Teil des Kanons des AT und Salomo ist der Autor

Moderne christliche Theologen stellen beides in Frage

Argumente sind z.B.

- ▶ Name „Jahwe“ kommt nicht vor (gilt auch für Esther und Hohelied)
- ▶ Kein Zitat im NT (gilt auch für Ruth, Esra, Nehemia u.a.)

# Stellung im Kanon der Bibelbücher

Im *jüdischen* Kanon Teil der „Schriften“ und dort zu den „fünf Rollen“ (Megillot), die zu den Festen gelesen wurden:

- ▶ *Hohelied* = Passahfest – (erstes Fest der Juden)
- ▶ *Ruth* = Pfingsten (Fest der Wochen)
- ▶ *Klagelieder* = Gedenktag der Tempelzerstörung in 586 v. Chr.
- ▶ *Prediger* = Laubhüttenfest
- ▶ *Esther* = Purimfest (oder Esther-Fest)

# Stellung im Kanon der Bibelbücher

In *christlichen* Bibelausgaben meist Teil der poetischen Bücher

- ▶ Hiob = Empfindungen im *Leid*
- ▶ Psalmen = Buch des *Gebets* (Fürbitte und Lobpreis)
- ▶ Sprüche = göttliche *Weisheit*
- ▶ Prediger = *Vergänglichkeit* auf der Erde
- ▶ Hohelied = Empfindungen der *Liebe*

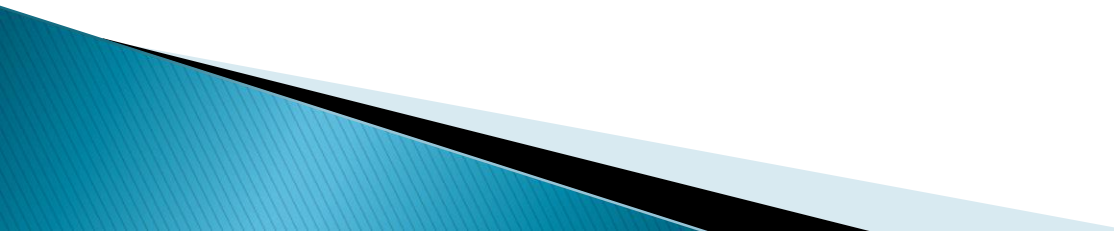
# Der Buchtitel

Prediger (7x)

Jemand, der zusammenruft (der versammeln lässt).

Der Prediger ruft zu sich, um Weisheit zu lehren = Weisheitslehrer  
(menschliche und göttliche Weisheit)

H. Rossier: „Der Prediger will Menschen um sich  
sammeln, die Ohren haben zu hören,  
um sie zu unterweisen und ihnen seine  
Erfahrungen mitzuteilen“



# Zielgruppe

Wird nicht genannt (nur 1x „mein Sohn“)

aber

- a) Sehr persönliche Ansprache – und zugleich -
- b) Allgemein gehaltene Ansprache

**JEDER** ist angesprochen!

# Zielgruppe

- ▶ Ungläubig: Eine Art Prä-Evangelium (Leben ohne Gott ist sinnlos)  
„Was nützt es, die Welt zu gewinnen und das Leben zu verlieren“?
- ▶ Gläubig: Die richtige Einstellung zum Diesseits haben (Genuss ja, aber nicht ohne Gott).

Suche Weisheit, aber suche sie bei Gott!

Freue dich am Leben, aber mit Gott!

Fazit für uns: Lerne Gottesfurcht (7x in verschiedener Form)

„Das Endergebnis des Ganzen lässt uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das ist der ganze Mensch“ (Pred 12,13).

# Gottesfurcht im Buch Prediger

Prediger 3,14

Prediger 5,6

Prediger 7,18

Prediger 8,12

Prediger 12,13

Gottesfurcht (Ehrfurcht) wächst aus der Einsicht:

- dass Gott alles geschaffen hat
- wir Menschen von Gott abhängig sind
- Gott uns einmal richten wird

Ohne Gottesfurcht keine Weisheit (Ps 110.10)



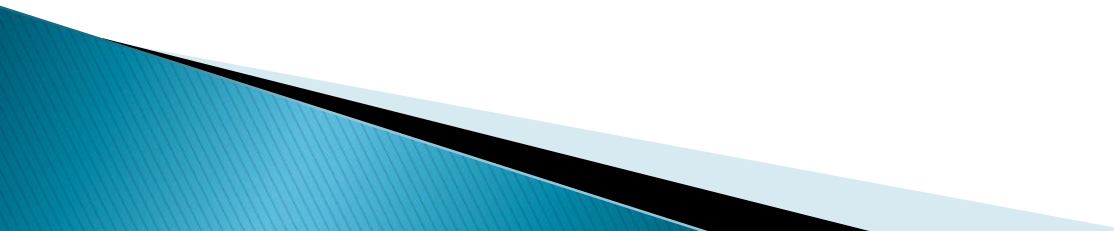
# Weisheit im Buch Prediger

„Weisheit“ und „Weise“ = über 50x (relativ in keinem Bibelbuch so oft)

„Denn dem Menschen, der ihm wohlgefällig ist, gibt er Weisheit und Kenntnis und Freude“ (Pred 2,26).

- ▶ Philosophische Weisheit (nicht oft)
- ▶ Praktische Lebensweisheit (häufig)
- ▶ Göttliche Weisheit (nicht oft)

# Christus im Buch Prediger

- ▶ Salomo, König in Jerusalem (Kap 1,12)
  - ▶ Der „arme und weise Jüngling“ (Kap 4,13)
  - ▶ Der „eine Mann aus Tausenden (Kap 7,28)
  - ▶ Der „arme weise Mann“ (Kap 9,15)
  - ▶ Der „eine Hirte“ (Kap 12,11)
- 

# Stolperfallen

Nicht alles, was der Prediger sagt, ist objektiv (absolut) wahr und für Christen gültig:

Zwei Beispiele:

- ▶ Pred 2,24: „Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als dass man esse und trinke und seine Seele Gutes sehen lasse bei seiner Mühe“.
- ▶ Pred 3,19: „Denn was das Geschick der Menschenkinder und das Geschick der Tiere betrifft, so haben sie ein und dasselbe Geschick: Wie diese sterben, so sterben jene, und einen Odem haben sie alle; und da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tier, denn alles ist Eitelkeit“.

# Zwischenfazit (1)

John Gill, englischer Baptistenpastor (1697-1771)

„Absicht und Zweck des Buches bestehen darin, uns die Eitelkeit aller weltlichen Genüsse zu zeigen; zu zeigen, dass das Glück eines Menschen nicht in der irdischen Weisheit oder Erkenntnis liegt, noch in weltlichen Reichtümern, noch in öffentlicher Ehre oder Gewalt, noch auch in den Äußerlichkeiten der Religion, sondern in der Furcht und im Dienst Gottes. Das Buch ermuntert den Menschen, die guten Gaben des Lebens zu genießen und Gott dafür zu danken, sich freudig den Göttlichen Schickungen zu fügen ..., Gott zu fürchten und den König zu ehren ... den Armen Gutes zu tun, mit unserem Auge auf das Jenseits gerichtet zu leben und des Gerichtes Gottes eingedenk zu sein, sowie manche andere nützliche Dinge“

## Zwischenfazit (2)

„Wenn also jemand die Frage stellt, warum es Gottes Absicht war, ein solches Buch in die Bibel aufzunehmen, kann die Antwort nur lauten, dass Er verhindern wollte, dass andere Menschen die gleiche Erfahrung machen wie der Prediger und erst gar nicht versuchen, das Glück und den Lebenssinn dort zu suchen, wo man beides nicht finden kann“ (EAB).

# Zwei erschütternde Aussagen

Der deutsche Lyriker N. Lenau beschreibt als 25-jähriger sein Leben so (er wurde 27 Jahre alt):

- ▶ „Das Leben ist ein wüstes Jagen vom einen zum andern und unterwegs verlieren wir die Kräfte“

Franz Kafka (jüdischer Schriftsteller) schreibt im Alter von 27 Jahren in sein Tagebuch:

- ▶ „Geschlafen, aufgewacht,  
geschlafen, aufgewacht,  
elendes Leben“

# Zwei mutmachende Aussagen:

Jim Elliot (Missionar):

„Der ist kein Narr, der gibt, was er nicht halten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann“

Manuel Seibel (in einem Lied)

Dir will ich folgen, Du bist es wert,  
einsichtig dienen, von Dir belehrt,  
nicht an mich denken, denn Du allein  
sollst für mich Vorbild und Führer sein.

# Ein Vergleich

Der Hund sein Blick

Der Hund sieht nach unten und geradeaus. Der Christ sieht nach oben

- Kolosserbrief: Auf das sinnen, was droben ist, wo der Christus ist
- Epheserbrief: Versetzt in himmlische (Örter) in Christus – jetzt schon



# Kapitel 1 (der Start)

Kapitel 1,1-11 (worum es geht – nichts Neues)

Kernverse: 2-3; 8-10

Beobachtung:

- Alles auf der Erde ist vergänglich und endlich (nur die Erde nicht)
- Alles gerät in Vergessenheit
- Alles folgt einem bestimmten Schema und Ablauf
- Mühe zahlt sich nicht aus

Für Christen gilt:

Was mit – und für den Herrn – getan wird, ist nicht vergänglich  
Arbeit für den Herrn zahlt sich aus (1. Kor 15,58). Es gibt Lohn!

# Kapitel 1 (der Start)

Kapitel 1,12-18 (menschliche Weisheit)

Kernverse: 13.15.18

Beobachtung: Weisheitsstudium (Philosophie) gibt keinen Sinn

Beobachtung:

- Weisheit kann Krummes (Sünde) nicht gerade machen
- Weisheit kann Fehlendes (Leere) nicht zählen
- Weisheit und Erkenntnis mehren Frust

Für Christen gilt: wahre Weisheit gibt es nur in Christus. Er füllt das Herz aus und löst jedes Problem!

# Kapitel 2 (irdischer Genuss)

Kapitel 2,1-11 (große Unternehmungen des Predigers)

Kernverse: 1.11

Beobachtung: Irdischer Genuss und Freude geben dem Leben keinen Sinn

Für Christen gilt:

Wir suchen nicht nach Dingen, um das Leben zu genießen, sondern wir besitzen das Leben, um alles mit Christus zu genießen (auch die irdischen Dinge)

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden“ (Mt 6,33)

# Kapitel 2 (irdischer Genuss)

Kapitel 2,12-17 (Weisheit und Torheit)

Kernverse: 13.16

Beobachtung:

- Weisheit ist besser als Torheit (Licht besser als Finsternis)
- Vor dem Tod sind jedoch alle gleich (der Weise stirbt so wie der Tor)  
Psalm 49,11
- Jeder gerät in Vergessenheit

Für Christen gilt:

- ▶ Der Tod macht Menschen nicht gleich, sondern zeigt den Unterschied!
- ▶ Wer als „Tor“ stirbt ist ewig verloren (Lk 12,20)

# Kapitel 2 (irdischer Genuss)

Kapitel 2,18-23 (Mühe und Ruhelosigkeit)

Kernverse: 18.19.23

Beobachtung:

- Es führt zu Frust, sich abzumühen für seine Erben
- Das Leben ist ausgefüllt mit Arbeit, Mühe und Geschäftigkeit (das „Hamsterrad“ dreht sich Tag und Nacht)

Für Christen gilt:

- ▶ Wir leben nicht, um zu arbeiten (wir arbeiten, um zu leben)
- ▶ Wir leben nicht, um der nächsten Generation *materielle* Güter zu hinterlassen, sondern *geistliche* Güter (2. Tim 2,2)

# Kapitel 2 (irdischer Genuss)

Kapitel und Kernverse 2,24-26 (ein erster Lichtblick)

Einsicht:

- ▶ Wer sich abmüht, darf auch genießen – aber das hängt von Gott ab
- ▶ Es gibt einen Unterschied zwischen dem, der Gott gefällt und dem Sünder

Für Christen gilt:

- Gott gibt (das Irdische) reichlich zum Genuss (1. Tim 6,17)
- Wir nehmen Gutes (und Schlechtes) aus Gottes Hand – mit Dank
- Wir vermeiden den Missbrauch beim Genuss

# Kapitel 3 (Zeit)

Kapitel 3,1-8 (alles hat seine Zeit)

Kernvers: 1

Beobachtung: Alles hat seine bestimmte Zeit

14 Paare werden gebildet

- ▶ Wichtiges und unwichtiges
- ▶ Unvermeidbares und Vermeidbares
- ▶ Nützliches und weniger Nützliches
- ▶ Gutes und Schlechtes

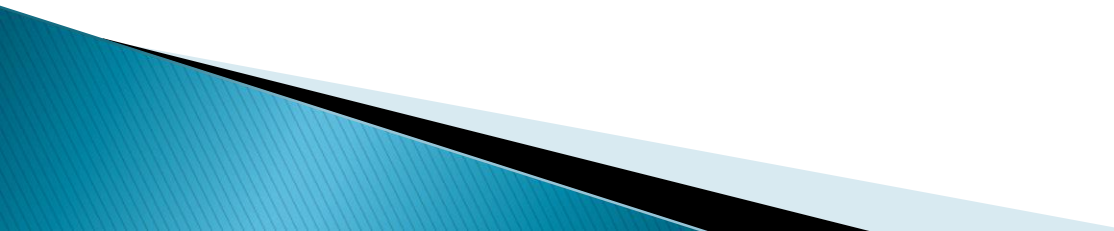
Einsicht: Nicht auf der Erde ist ewig.

# Kapitel 3 (Zeit)

Kapitel 3,1-8 (alles hat seine Zeit)

Kernvers: 1

Für Christen gilt

- Zeit ist eine Gabe Gottes (86.400 Sekunden pro Tag) – er bestimmt Anfang und Ende
  - Wie gehen wir mit unserer Zeit um? Wozu nutzen wir sie?
  - Dinge dieser Welt haben keinen Ewigkeitswert
  - Die Ewigkeit hat keinen zeitlichen Wert
- 



# Kapitel 3 (Zeit)

Kapitel 3,9-15 (ein zweiter Lichtblick – was Gott tut)

Kernverse: 11.14.

## Einsichten

- ▶ Das Leben ist Mühe und Arbeit, aber Gott schenkt auch Genuss
- ▶ Der ewige Gott legt die Ewigkeit ins Herz des Menschen
- ▶ Wir erkennen, dass wir Gott nicht erkennen können. Er ist ewig.
- ▶ Gott wird einmal richten

Augustinus: „Denn auf dich hin hast du uns geschaffen und unruhig ist das Herz, bis es in dir ruht“

# Kapitel 3 (Zeit)

Kapitel 3,9-15 (ein zweiter Lichtblick – was Gott tut)

Kernverse: 11.14.

Für Christen gilt:

- ▶ Nur Jesus stillt das Verlangen nach ewigen Werten (Ruhe)
- ▶ Gott handelt anders als Menschen (im Blick auf die Ewigkeit)
- ▶ Gottes Wille ist, Ihn zu fürchten und Ihn zu ehren

Es ist eine Ruh gefunden für alle, fern und nah,  
in des Gotteslammes Wunden, am Kreuze auf Golgatha.

# Kapitel 3 (Zeit)

Kapitel 3,16-22 (Gottes Gericht)

Kernverse: 16.17.19

Beobachtung:

- In der Rechtsprechung gibt es Ungerechtigkeit (Politik, Justiz)
- Der Mensch ist – an und für sich – nicht anders als ein Tier. Beide sind endlich. Beide müssen sterben

Für Christen gilt:

- Wir lehnen uns nicht gegen Ungerechtigkeit auf (Beispiel Christus)
- Wir wissen, was nach dem Tod geschieht (gerettet oder verloren)

# Kapitel 4 (Beziehungen)

Kapitel 4,1-6 (Unterdrückung und Eifersucht)

Kernverse:1.4

Beobachtung:

- Menschen unterdrücken einander (Ausbeutung)
- Menschen beneiden einander (besser, schneller, schöner...)
- Menschen sind raffgierige Geizhalse

Für Christen gilt

- ▶ Wir sollen einander nicht ausnutzen (Jak 5,4)
- ▶ Wir sollen einander nicht beneiden (Jak 3,14-16)
- ▶ Wir sollen nicht raffgierig und geizig sein (Mt 6,19)

# Kapitel 4 (Beziehungen)

Kapitel 4,7-12 (sich helfen)

Kernverse: 9.12

Beobachtung:

- ▶ Ein Einzelner hat es schwerer als zwei  
(beim der Arbeit, beim Fallen, beim Wärmen, bei Gefahren)
- ▶ Eine dreifache Schnur hält besser

Für Christen gilt:

- ▶ Wir sollen einander helfen und dienen
- ▶ Wir sollen Christus zum Mittelpunkt unserer Beziehungen machen (der „Erste im Bund“)

# Kapitel 4 (Beziehungen)

Kapitel und Kernverse 4,13-16 (Vergessenheit)

Beobachtung:

- ▶ Undank ist der Welt Lohn

Für Christen gilt

- ▶ Dankbarkeit unserem Herrn gegenüber nicht vergessen (vgl. der Mundschenk in Josefs Geschichte)

# Kapitel 5 (Religiosität und Reichtum)

Kapitel 4,17- 5,6 (Achte auf deine Worte)

Kernverse: 4,17a; 5,1,6

Einsichten:

- Vor Gott sollen wir wenig reden (und viel hören)
- Wer viel redet, riskiert zu sündigen
- Warnung vor vorschnellen Versprechungen
- Fürchte Gott

Augustinus: Die Armut menschlichen Erkennens ist meistens in Worten überreich

Für Christen:

- ▶ Was sagen wir, wenn wir vor Gott stehen (wenig reden, viel hören)?
- ▶ Welche leichtsinnigen Versprechungen geben wir ab?

# Kapitel 5 (Religiosität und Reichtum)

Kapitel 5,7-16 (Die Gefahren des Reichtums)

Kernverse: 9.15.

Beobachtung: Die Eitelkeit der Reichtums

Einsichten:

- Geld macht nicht glücklich, sondern kann schaden
- Das letzte Hemd hat keine Taschen (aller Reichtum bleibt zurück)

Für Christen gilt

- Man kann nicht Gott und dem Geld gleichzeitig dienen (Lk 16,13)
- Geldliebe ist eine Wurzel alles bösen (1. Tim 6,10)
- Was nehmen wir mit in den Himmel (vgl. Hiob 1,21)?



# Kapitel 5 (Religiosität und Reichtum)

Kapitel 5,17-19 (ein dritter Lichtblick – Gott segnet)

Kernvers: 18

Einsicht:

- ▶ Man darf das Leben mit Gott genießen – Gott ist der Geber aller Gaben

Für Christen gilt

- ▶ Nicht vergessen, dass jede gute Gabe von Gott kommt (Jak 1,17)
- ▶ Es gibt höhere Gaben als die irdischen (himmlischer Segen)

# Kapitel 6 (Anfang/Ende des Menschen)

Kapitel 6,1-12 (was folgt dem Leben auf der Erde?)

Kernverse : 7.12

Beobachtungen:

- Jedes Bemühen im Diesseits stillt des Menschen Sehnen nicht
- Jeder Mensch muss sterben (reich oder arm)

Einsicht: Wer unter der Sonne weiß, was nach dem Tod kommt?

Für Christen gilt:

- Wir führen unser Leben im Blick auf die Ewigkeit (das schönste kommt noch) (vgl. Mt 6,19.20 Schätze sammeln für den Himmel).

# Kapitel 7 (das Gute/Bessere suchen)

Kapitel 7,1-10 (was besser ist)

Kernverse: 2.8.10

Einsicht: Im Vergleichen gibt es Besseres

- ▶ Ein guter Name statt Salböl
- ▶ Trauer statt Lachen (Lachen ohne Freude)
- ▶ Weisheit statt Torheit
- ▶ Langmut statt Hochmut
- ▶ Das Ende statt der Anfang

Für Christen gilt:

- ▶ „damit ihr prüfen mögt, was das Vorzüglichere ist, damit ihr lauter und ohne Anstoß seid auf den Tag Christi“ (Phil 1,10)

# Kapitel 7 (das Gute/Bessere suchen)

Kapitel 7,11-29 (ausgewogen leben)

Kernverse: 13.19.25.28

Einsichten

- ▶ Das Werk Gottes anschauen
- ▶ Weisheit suchen
- ▶ Verführung vermeiden (Frau wie Netze)
- ▶ Einen Mann aus Tausenden suchen (vgl. Hiob 33,23)

Für Christen gilt:

- ▶ Wer Christus gefunden hat, hat alles gefunden:  
„Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens“ (Joh 6,68)

# Kapitel 8 (Das Treiben der Menschen)

Prediger 8,1-9 (das Gericht des Königs)

Kernverse: 1.8

Beobachtung: Der Weise bedenkt, dass der König souverän ist. Das macht ihn vorsichtig

Einsicht: Niemand kennt seinen Todestag und was danach kommt

Für Christen gilt: Wir leben im Licht der Tatsache, dass wir einmal vor den Richterstuhl Gottes offenbar werden (Röm 14,10; 2. Kor 5,10)

# Kapitel 8 (Das Treiben der Menschen)

Prediger 8,10-15 (Gottlosigkeit und Gottesfurcht)

Kernverse: 11.12

Beobachtung:

- ▶ Es gibt Gottlose, denen es gut geht und Gerechte, denen es schlecht geht (vgl. Asaph in Psalm 73)

Einsicht

- ▶ Viele leben gottlos, weil es ihnen scheinbar gut geht (kein Gericht)
- ▶ Gott rechnet erst am Ende ab

Für Christen gilt: Abgerechnet wird am Ende  
(vgl. 2. Thes 1,6.7)

# Kapitel 8 (Das Treiben der Menschen)

Prediger 8,16-17 (Gottes Tun ist nicht erfassbar)

Kernverse 16.17

Einsicht:

- ▶ Es gibt etwas „über der Sonne“, das „unter der Sonne“ nicht verstanden wird.

Für Christen gilt:

- ▶ Wir kennen Gottes Werk, bewundern es und freuen uns daran
- ▶ Gottes Gedanken und Wege sind höher als unsere

# Kapitel 9 (der Weg zum Tod – für alle gleich)

Prediger 9,1-12 (kein Unterschied)

Kernverse 3.5.9-11

Beobachtung:

- ▶ Alle müssen Sterben – es gibt keinen Unterschied und ist nicht „gerecht“ (Gerechte, Gottlose, Reine, Unreine sterben)

Einsicht:

- ▶ Mit dem Tod hört jedes Wissen auf
- ▶ Ergo: Genieße dein Leben

Für Christen gilt: Der Tod ist das Tor (Startpunkt) zum Genuss des ewigen Lebens. Das Beste (bei Christus) kommt noch.



# Kapitel 9 (der Weg zum Tod – für alle gleich)

Prediger 9,13-18 (der Sieger über den Tod)

Kernverse 13-15

Beobachtung: Der Retter wird verachtet

Einsicht:

- ▶ Es gibt eine Bedrohung (der Teufel mit der Macht des Todes)
- ▶ Es gibt einen Retter (ein armer weiser Mann)
- ▶ Der Retter gerät in Vergessenheit (vgl. Joseph)

Für Christen gilt: Vergiss deinen Retter nicht

Der Retter ist noch größer als die Rettung

# Kapitel 10: Weisheit und Dummheit

Prediger 10,1-20 (Weisheit und Dummheit)

Kernverse: 1.12.16.

Einsichten:

- ▶ Die Dynamik des Bösen ist größer als die des Guten
- ▶ Der Weise verfügt über viele Vorteile
- ▶ Der Tor überschätzt sich und macht viel kaputt

Für Christen gilt:

- ▶ „Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind“ (Kol 4,5)
- ▶ „Darum seid nicht töricht, sondern verständig, was der Wille des Herrn sei“ (Eph 5,17).

# Kapitel 11: Arbeit und Jugend

Prediger 11,1-6 (Säen auf Hoffnung)

Kernverse: 1.6.

Einsichten:

- ▶ Vorausschauende Arbeit ist sinnvoll
- ▶ Kontinuierliche Arbeit ist sinnvoll
- ▶ Arbeit tätigt Ergebnisse
- ▶ Ohne Gottes Segen wird nichts gelingen

Für Christen gilt:

- ▶ Was für die natürliche Arbeit gilt, gilt für die geistliche Arbeit
- ▶ Im Werk des Herrn ist Einsatz gefragt (1. Kor 15,58)

# Kapitel 11: Arbeit und Jugend

Prediger 11,7- 12,1 (Rat an junge Leute)

Kernverse: 11,9; 12,1

Einsichten:

- ▶ Junge Leute dürfen sich freuen, sie bleiben nicht jung
- ▶ Junge Leute sollen die Rechnung nicht ohne Gott machen

Für Christen gilt:

- ▶ Das Beste des Lebens gehört unserem Herrn

# Kapitel 12 (Teil1): Das Alter

Prediger 12,1-7 (das Alter)

Kernverse 1.7.

Beobachtung: Wie es im Alter geht = alles wird mühsam (Hände, Beine, Zähne, Augen, Ohren, Schlaf, Stimme, Haare, Appetit ...)

Einsicht:

- ▶ der Geist kehrt zu Gott zurück (der Mensch ist kein Tier; Kap 3,19)

Für Christen gilt:

- ▶ „Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch unser innerer Tag für Tag erneuert“ (2. Kor 4,16)

# Kapitel 12 (Teil2): Fazit

Prediger 12,8-14 (Fazit)

Kernverse: 8.11.13.14

Einsichten:

- ▶ Unter der Sonne ist alles vergänglich (eitel)
- ▶ Die Worte des Predigers sind Treibstacheln (sie tun weh)
- ▶ Die Worte des Predigers kommen von *einem* Hirten
- ▶ Das Endergebnis: Gottesfurcht und Gehorsam
- ▶ Gott wird das Werk jedes Menschen einmal beurteilen

Für Christen gilt:

- ▶ Christus unterweist uns liebevoll, damit wir
- ▶ zu seiner Ehre leben